

Inhaltsverzeichnis

Graben und Messen. Zu Rahel Levin Varnhagens Schreib- und Denkprozessen	1
Frederike Middelhoff und Martina Wernli	
Textarbeit und Gesprächsstoff. Diaristik und Charakteristik, Lektüre und Kritik	
„es ist wie ein Spiel, von Karten, oder Schach: wenig feste Verbindungen und die größten unendlichsten Combinationen.“ – Rahel Levin Varnhagens Tagebücher	21
Cornelia Ilbrig	
Netzwerken und Porträtieren. Rahel Levin Varnhagens innovatorische Gestaltung zweier Kulturtechniken der Geselligkeit	39
Günter Oesterle	
Rahel Levin Varnhagens literarische Praktiken	67
Luisa Banki	
„En effigie käm’ ich in der Litteraturzeitung, oder andern solchen Orten, vor, wenn ich nicht das erbärmlichste Nichts wäre [...]“ – Rahel Levin Varnhagen als epistolare Literaturkritikerin	83
Daniela Henke	
Briefpoetiken. Sympraxis, Stimmungsprotokoll, Tanzmetaphorik	
Der Briefwechsel von Rahel Levin Varnhagen und Karl August Varnhagen als gemeinsame auto/biographische Schreibpraxis	109
Jennifer Clare	

Krankheit, Laune, Wetter. Poetik der Stimmung in Rahel Levin Varnhagens Briefen	127
Elisabeth Flucher	
„[N]un kriegen Sie wieder was gewalzt“. Der Walzertanz als poetologische Figur im Briefwechsel zwischen Rahel Levin Varnhagen und David Veit (1793–1796)	149
Janin Afken	
Epistolare Kommunikation. Zirkulierende Dinge, mehrsprachige Zeichen, didaktische Vermittlung	
„Hinterlassene Orange[n]“. Überlegungen zur Funktion und Bedeutung von Briefbeigaben in Rahel Levin Varnhagens Korrespondenzen	173
Jana Kittelmann	
Rahel Levin Varnhagens Sprachwelten. Soziales und poetisches Code-Switching und Mehrsprachigkeit in Briefen und Tagebuchaufzeichnungen	195
Jana-Katharina Mende	
Rahel Levin Varnhagens Briefwechsel mit Freundinnen. Ein Vorschlag für den Unterricht (Masterseminar)	215
Carola Hilmes	
Anhang: Handschriften	
Aus Rahel Levin Varnhagens <i>Tagebuch A</i>. Manuskript und ergänzende Transkriptionen	237
Isabelle Abt und Martina Wernli	